

2. Ottos I. Ziel war
 - a) die Herstellung einer unumschränkten Königsgewalt,
 - b) die Fortbildung des Staatenbundes zum deutschen Einheitsstaate,
 - c) die Vereinigung der deutschen Königskrone mit der Kaiserkrone und dem Besitz Italiens [192, 225, 226].
3. Otto II. hatte den Vorsatz, ganz Italien (nebst Unteritalien) zu erobern.
4. Otto III. verfolgte den Plan, das alte römische Reich mit Rom als Hauptstadt im Verein mit dem Papste als Gottesreich auf Erden wieder herzustellen.
5. Heinrich II. suchte kühl und vorsichtig, zäh und unermüdlich den Umfang des Reiches Ottos I. wieder herzustellen und stützte sich dabei auf die Macht der geistlichen Reichsfürsten.

220. Inwiefern verdankt das deutsche Reich seine Begründung als Einheitsstaat Heinrich I.?

- TK 512*
1. Er arbeitete dem inneren Verfall des Reiches entgegen, indem er die Anerkennung aller Herzöge als „Erster unter Gleichen“ erreichte.
 - a) Die Sachsen (Thüringer) und Franken hatten ihn gewählt.
 - b) Der Herzog Burchard von Schwaben huldigte ihm freiwillig:
 - α) Heinrich behielt sich die Besetzung der Bistümer vor,
 - β) Heinrich verwaltete die königlichen Domänen selbst.
 - c) Den Herzog Arnulf von Bayern gewann er durch friedliche Überredung.
 - d) Der Herzog Gisibert von Lothringen unterwarf sich nach langem Zögern ebenfalls seiner Oberhoheit:
 - α) Er war der Wirren Frankreichs unter Karl dem Einfältigen müde.
 - β) Er wurde durch die Vermählung mit Heinrichs Tochter Geberga an das sächsische Haus und damit an Deutschland gefesselt.
 2. Er beseitigte die äußere Not des Reiches, indem er gegen die traditionellen Feinde aus dem Osten siegreich auftrat:
 - a) Er machte Sachsen-Thüringen wehrhaft:
 - α) indem er den altdeutschen Heerbann erneuerte,
 - β) indem er ein Reiterheer gründete,
 - γ) indem er an der Ost- und Südgrenze Sachsen-Thüringens durch befestigte Städte und erbaute Burgen eine doppelte Verteidigungslinie schuf.